

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 82. Freitag, den 23. März 1827.

Berichtigung des im Intelligenzblatte Nr. 25 d. Berl. Zeitung befindlichen Aufsatzes gegen die Unterstützung für's deutsch-lutherische Seminar in Nordamerika.

Von einem Artikel der Berl. Vossischen Zeitung über meine Ankunft in Königsberg in Pr. zur Sammlung milder Beiträge für das theologische Seminar der deutsch-lutherischen Kirche in den V. St. Nord-Amerika's (den ich zwar nicht selbst verfaßt, jedoch acceptirt habe, und darum vertreten muß) hat ein Ungenannter aus Berlin, der sich „An Amerikan Citizen“ \*) bezeichnet, Gelegenheit genommen, meinen europäischen Glaubens- und Sprachgenossen von jeder Beihülfe für unser Seminar auf's Ernstlichste abzurathen, weil theils der Mangel an Fonds dazu aus dem Widerwillen der Mehrzahl unserer Gemeinden entspringe, theils die erwähnte Erhaltung deutscher Sprache und Wissenschaft in Amerika keinesweges in der Bestimmung des Seminariums liege. Da diese Behauptungen durch die Unterzeichnung und die zuversichtliche Sprache ihres Verfassers (der sich mir übrigens während meiner sieben wöchentlichen, bekannt genug gewordenen Anwesenheit in Berlin nicht kund gegeben hat) leicht irre ma-

chen könnten, so sehe ich mich genöthigt, sie der Wahrheit gemäß dahin zu berichtigen.

„Es würde (sagt der Verfasser) unseren Gemeinden ein Leichtes seyn, 50 bis 80,000 Dollars zusammen zu bringen, aber die Mehrheit protestantischer Christen in Nord-Amerika ist positiv gegen die Errichtung theol. Seminarien, weil sie darin ein Mittel für die Geistlichkeit fürchtet, ihre priesterliche Herrschaft, die sie täglich zu befördern strebt, durch willkürliche Einsetzung von Predigern zu begründen.“ — Gegen diese Behauptung sprechen folgende That-sachen. — Alle protestantische Kirchen-Gesellschaften in den V. St. N. A., welche ein besonderes Predigtamt zur Verkündigung des Evangeliums für nothwendig erachten, haben bereits, manche schon seit vielen Jahren, Prediger-Seminarien; man findet diese zum Beispiel bei den Episcopalen, Presbyterianern, Baptisten, Methodisten, Independenten, Unitariern, Niederdeutschen oder Holländischen, Secedern u. s. w. u. s. w. Alle diese Seminarien wurden gegründet, und werden erhalten durch die freiwilligen Beiträge ihrer respectiven Gemeindeglieder, welches aber unmöglich der Fall seyn könnte, wenn, wie dieser American Citizen behauptet, die Mehrheit der Gemeinden positiv dagegen wäre. Ja, unsere geliebte deutsch-lutherische Kirche ist gerade durch das Bestehen dieser wissenschaftlichen Bildungsanstalten bei den anderen protestantischen Kirchen-

\*) Ein amerikanischer Bürger.

gemeinden zur Errichtung einer ähnlichen ge-  
nóthigt worden, weil wir uns sonst gegen die  
gelehrten Angriffe unserer Gegner nicht würden  
behaupten können, und bei allem redlichen Wil-  
len doch durch Unwissenheit unserer Geistlichen  
einen unberechenbaren Schaden nehmen wür-  
den. Nun sind freilich, wie bei allen menschli-  
chen Unternehmungen, auch hierüber verschie-  
dene Meinungen gewesen, und einzelne Ge-  
meinden behaupten, daß, da unsere Kirche be-  
reits ein Jahrhundert ohne irgend eine Predi-  
ger-Bildungsanstalt bestanden, sie durch Got-  
tes Hülfe auch ferner bestehen werde. Diese An-  
gelegenheit ist indeß nicht plóhlich und übereilt  
ausgeführt, sondern seit dem Jahre 1819 jäh-  
rlich berathen und erwogen worden; und endlich  
entschied nicht bloß die Mehrheit, sondern die  
ganze Generalsynode, die eben so viele Bürger  
oder Gemeindeglieder als Geistliche in sich faßt,  
einmüthiglich für die gegenwärtige Noth-  
wendigkeit einer solchen Anstalt. Dieses lebhafte  
Interesse der General-Synode findet sich auch  
mehr oder weniger unter den Gemeindegliedern  
überhaupt, denn nach einem Briefe, den ich  
vor einigen Wochen aus Amerika erhielt, wa-  
ren bis dahin durch die erste Aufforderung zu  
Beiträgen schon über 15000 Dollars zusam-  
mengerkommen, und Mehreres wurde noch er-  
wartet. Auch berichtet die Newyorker Zeitung  
(siehe Nationalzeitung der Deutschen S. St.  
den 27. Januar 1827), „daß Herr Schober  
aus Nord-Carolina der Anstalt 2433 Acker  
Land als Geschenk vermacht habe, und die Bü-  
chersammlung bereits 700 Bände zähle,“ wel-  
ches Alles nicht seyn würde, wenn die Mehr-  
heit der evangelischen Gemeinden wirklich po-  
sitiv gegen die Errichtung des Seminars wäre.  
Auch habe ich erst vorige Woche einen Nord-  
amerikaner gesprochen, der neulich hier in  
Deutschland ankam, und schon 20 Jahre mit

ten unter den Deutschen allda wohnt, und all-  
gemein bekannt ist, und er versicherte mich, er  
habe noch nie ein Wort gegen die Errichtung  
besagter Anstalt unter den Gemeindegliedern  
äußern gehört. Die Besorgniß hierarchischer  
Bestrebungen von Seiten der Geistlichkeit kann  
sie aber gerade am wenigsten dagegen bestimmen,  
da das Seminarium nach den von der General-  
Synode gefaßten Grund-Bestimmungen für  
dasselbe, als eine durchaus unabhängige, nur  
den Gemeinden untergebene Anstalt constituirte  
ist, denn der §. 2 der Grundverfassung sagt  
deutlich: „Diese Anstalt steht ausschließlich  
unter der Leitung eines Direktoriums, dieses  
Direktorium steht in keiner Hinsicht un-  
ter der Leitung der Generalsynode,  
sondern jedes Glied desselben ist für sich  
der Synode verantwortlich, durch welche es  
gewählt ist.“ \*) Nimmt man noch dazu, daß  
unsere Synoden und Generalsynode, und selbst  
das Direktorium nicht aus Predigern allein,  
sondern aus Abgeordneten von den Gemeinden  
mit ihren Predigern zusammengesetzt sind, und  
kein stehendes Collegium bilden, son-  
dern sich jährlich nur auf bestimmte Zeit, und  
jedesmal fast aus andern Personen gebildet,  
versammeln, auch durchaus keine Art von Ge-  
walt haben, sondern alle bloß beratende  
Körper sind, und ihrer Zusammensetzung, wie  
ihrer jedesmal temporären Versammlungsweise,  
so wie auch der Grundverfassung der B. St.  
wegen niemals die geringste Gewalt erlangen  
können; so muß ich gestehen, daß es mir ganz  
unerklärlich wird, wie die obige Behauptung  
von einem wirklich amerikanischen Bürger, der  
doch den Geist unseres Volkes in Beziehung

\*) Siehe: Zwesten „Nachricht von dem in Nordame-  
rika zu errichtenden theol. Seminar der evangel.  
Luth. Kirche,“ wo die Grundverfassung unseres  
Seminars vollständig mitgetheilt ist.

auf die Verwaltung öffentlicher Angelegenheiten jeder Art kennen müßte, ausgegangen seyn sollte. Gewiß aber wird jeder meiner europäischen Glaubensbrüder jene Behauptung durch meine Mittheilungen entkräftet sehen.

(Der Beschluß folgt.)

### Ein Wunsch gar vieler.

Carl Maria's v. Weber Todtenfeier ist auf unserer Bühne so würdig ausgeführt worden, wie es der große zu früh verstorbene Künstler verdiente. Das Publikum hat es anerkannt, das Publikum — so weit es in dem überfüllten Hause Platz fand. Aber gar viele,

viele, haben darauf verzichten müssen, Zeugen dessen zu seyn, was das Andenken des Künstlers so lebhaft ins Gedächtniß rief. Wäre es denn nun nicht der jeden billigen Wunsch berücksichtigenden verehrlichen Direktion möglich, diese Darstellung zu wiederholen? Als vor 22 Jahren unserm Ehr. Weise eine solche Todtenfeier veranstaltet ward, fand aus gleichem Grunde eine mehrmalige Wiederholung statt, und so zweifelt gewiß keiner, der dieser, Webers Andenken gewidmeten, nicht beiwohnen konnte, daß auch jetzt wenigstens einmal noch der früher verhinderte Genuß geboten werde.

\* r.

Redakteur und Verleger: Dr. A. Fests.

### Anzeige und Einladung.

In den beiden nächsten Wochen sind die jährlichen Prüfungen der obern und mittlern Classen der Bürgerschule. Es beginnen dieselben am Sonntage, den 25. März, Nachmittags um halb 4 Uhr, mit der Prüfung der religiösen Kenntnisse der diesmaligen Catechumenen der Knabenschule, und werden an den folgenden 4 Nachmittagen von halb 3 Uhr an in Hinsicht anderer wissenschaftlicher Kenntnisse mit 5 Classen der Knaben nach herabsteigender Ordnung fortgesetzt.

Am Sonntage Judica, den 1. April, so wie Mittwochs, am 4. April, jedesmal um halb 4 Uhr, geschieht die religiöse Prüfung der weiblichen Catechumenen in 2 Hälften, so wie die wissenschaftliche Prüfung der Schülerinnen der obern und mittlern Classen an jedem der übrigen Nachmittage bis zum Freitage, jedesmal um halb 3 Uhr, und auch Donnerstags früh von 9—11 Uhr, ebenfalls in herabsteigender Ordnung. — Die respectiven Eltern und Angehörigen unserer Kinder, so wie alle Freunde der Jugend, werden zur wohlwollenden Theilnahme an diesen unsern Feierlichkeiten ergebenst eingeladen; doch müssen wir die Gegenwart von Kindern, mögen sie andere Schulen und Institute besuchen oder nicht, höflichst verbitten.

F. L. E. Gedike, Dir. d. Bürgerschule.

### Für Confirmanden. Des Herrn Abendmahl.

Drei Unterhaltungen mit Serena,  
von Ludw. Theobul Rosgarten.

Dritte Aufl. 8. gebunden. Preis 6 Gr.

### Glaube, Hoffnung, Liebe, Freude.

Zu einem Kranze für das Leben gewunden,  
von Karl Leppe.

8. Preis gebd. 10 Gr.

Vorstehende Bücher sind bei A. Wienbrack in Leipzig zu haben.

Literarische Anzeige. Im Magazin für Industrie und Literatur in Leipzig (Neuer Neumarkt Nr. 14) ist zu haben:

### B e m e r k u n g e n

über die jetzigen Pachtverhältnisse, so wie über das neuerlich im Herzogthum = Anhalt = Cöthen eingeführte Verpachtungssystem, von einem Landwirth, der seit 30 Jahren Pächter ist; herausgegeben von der Anhaltischen Landwirthschafts = Gesellschaft zu Mühlstädt. br. 5 Gr.

### Empfehlungswerthes Confirmationsgeschenk.

Hiersche, M. C., vormalß Lehrer der Bürgerschule, jetzt Direktor der Waisenanstalt in Langendorf. Mitgabe an junge Christinnen, bei ihrem Eintritte in das bürgerliche Leben. 8. broch. Preis 12 Gr.

Wengandsche Buchhandlung, N. Neumarkt, Auerbachs Hof gegenüber.

Zusammenstellung sämmtlicher auf die

### Königl. Baiersche Zoll = Verordnung und den Zoll = Tarif

vom 22. Juli 1819 bezüglich und bis zum Schlusse des Jahres 1826 erschienenen Verordnungen, Abänderungen und Reuterationen. Mit 15 Beilagen. gr. 8. 1827. geh. 16 Gr., hat im Verlage der Riegel und Wiesnerschen Buchhandlung in Nürnberg so eben die Presse verlassen, und ist bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig zu haben.

### Zweckmäßiges Geschenk für Confirmanden.

Zur bevorstehenden Confirmationsfeier kann als zweckmäßiges Geschenk an die zu confirmierende Jugend mit Recht empfohlen werden:

M. K. C. G. Rüdels Worte eines Vaters an seine Tochter, am Tage ihrer Confirmation. 8. 4 Gr.

— — Worte eines Vaters an seine Söhne am Tage ihrer Confirmation. gr. 8. 4 Gr.

Beide Schriftchen sind sauber brochirt in der Köhler'schen Buchhandlung, Ritterstraße neben dem schwarzen Bret, zu haben.

### Würdiges Confirmations = Geschenk.

Denkmäler der Reformation der christlichen Kirche, in 3 Abtheilungen, von M. Kreuzler, mit 27 Kupfertafeln, schön gebunden. Preis 2 Thlr.

Mit Recht kann dieses Buch allen jungen Christen bei ihrer Confirmation als ein bleibendes Andenken für ihr ganzes Leben empfohlen werden.

Serigsche Buchhandlung, in Auerbachs Hofe.

### Gemeinnützige Anzeige.

Die weit und breit bekannt gewordene und überall mit dem größten Nutzen gebrauchte, von Sr. K. Majestät privilegirte

Wiener Patent =, Wagen =, Mühlen = und Maschinen = Schmiere verkauft Unterzeichneter, bei dem sich eine Niederlage findet, das Pfund für hölzerne Achsen (mit Gebrauchszettel) zu 4 Gr., die feinere Sorte für eiserne Achsen das Pfund zu 6 Gr.

J. G. Wehnert, Barfußgäßchen Nr. 182.

Verkauf. Mehrere sehr gut gebaute Häuser in der Johannis = Vorstadt von 1900, 2200 und 2400 Thalern, sollen durch den Holzhändler J. G. Freyberg am Grimmaschen Steinwege zu billigen Preisen verkauft werden.

**Hausverkauf.** Ein in einer der Vorstädte Leipzigs gelegenes, erst vor Kurzem von Grund aus neu erbautes, wegen eines darin befindlichen sehr gut ausgebauten Bodens sich vorzüglich zu einem Wollgeschäfte eignendes Haus, welches aber außerdem noch 30 verschiedene Wohnungen und 2 Gewölbe enthält, Alles nutzbar angelegt und vermietet ist, und sich zeither auf 1141 Thlr. rein rentirte, ist Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen, durch Wilhelm Stöckel in Leipzig, auf der Expedition des Hrn. D. Puttrich, Brühl Nr. 476, 3 Treppen.

**Verkauf.** So eben erhielt ich wieder Frankfurter Würstchen.  
Peter Mantel, Thomaskirchhof Nr. 105.

**Bierverkauf.** Die beliebten billigen Biere verkauft immer noch zu den gewöhnlichen Preisen  
Karl Schröter, Burgstraße, Heinrich's Haus, Nr. 146.

**Anzeige.** Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich die bekannten billigen Bierarten von Karl Schröter in der Burgstraße, auch in meinem Gewölbe zu verkaufen habe, nämlich das beliebte Bernersgrüner Bier die Flasche für 2 Gr., Erlanger 1 Gr. 9 Pf., Weißbier 1 Gr. 6 Pf., Mannheimer, äußerst delicat, 1 Gr. 3 Pf.; zugleich versichere ich auch einem geehrten Publikum, daß ich von jezt an jederzeit mit reinen und guten Bieren auswarten werde.  
Gottfried Weise,

auf dem Brühl unter der goldnen Glocke, dem rothen Ochsen und schwarzen Rad gegenüber.

**Verkauf.** Accis-Passirzettel, à Buch 9 Gr., sind stets zu haben in der Papsthandlung der Herren Sieler & Vogel in der Petersstraße.

**Pfosten-Verkauf.** Eine Partie Kieferne Baupfosten liegen billig zu verkaufen bei dem Holzhändler F. G. Freyberg am Grimmaschen Steinwege.

**Verkauf.** Eine ganz kleine, modern gebaute, einspännige Troische, mit oder ohne Geschirr, steht ganz billig zu verkaufen in Stadt Wien allhier.

**Verkauf.** Ein in Lindenau gelegenes Haus nebst Garten soll Familien-Verhältnisse halber verkauft werden, durch den  
Adv. C. F. Rattwik, Schlags Haus Nr. 1.

**Pferdverkauf.** Eine dunkelbraune Mecklenburger Stute, gesund und gut geritten, ohne Untugenden, 8—9 Jahr alt, ist zu verkaufen, bei dem Thierarzt Hrn. Böhm, auf dem Rosßplatz neben dem Kurprinz.

**Verkauf.** Ein großer Pfeilerspiegel in Mahagony-Rohm, ein Wäscheschrank in Nußbaum, ein dergl. Spieltisch, ein Kaffeetisch, eine Speisetafel à 24 Personen, ein buntes Meißner Porzellan Service, verschiedene Tische, Stühle, Bettstellen, auch Federbetten, sollen Veränderung halber vom 19. bis 26. d. M. um sehr billige Preise verkauft werden in Auerbachs Hofe, vom Markt herein, 4te Etage.

Zu verkaufen sind 2 Waagen mittler Größe, nebst 4 Intr. Gewicht, und zu erfragen in Nr. 181, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz eine fast neue, im besten Stande befindliche Drehrolle. Das Nähere zu erfahren in der Petersstraße Nr. 114, parterre.

Zu verkaufen ist eine zweispännige elegante, noch wenig gebrauchte Chaise, viersitzig und in zwei Federn hängend, doch so bequem und leicht zu fahren, daß sie auch einspännig gebraucht werden kann, zu welchem Behuf eine Gabel dabei ist; vorzüglich zum Reisen zu empfehlen, da sie sehr fest und ohne Koffer sehr viel hinein zu verpacken geht. Nachricht ertheilt die Expedition dieses Blattes.

\* \* \* Ganz schöne, in allen Farben gefüllte holländische Ranunkeln, 100 St. 18 Gr., wie auch schöne große Trauerweiden, sind billig zu haben in Leipzig Nr. 124.

M. Lange.

---

## Heinrich Adolph Wennig,

Petersstrasse Nr. 34,

empfang in bedeutender Auswahl Londner Westenzeuge im neuesten Geschmack.

---

## Gebirgische und Englische Spitzen,

so wie echten Spitzengrund im Stück und Streifen, empfiehlt als sehr preiswürdig

Adolph Haase,

im Thomasgäßchen Nr. 110, das 3te Gewölbe linker Hand vom Markte herein.

---

## Stutzuhren, mit und ohne Musik,

empfehl't zu den äußerst billigsten Preisen

L. Ernst, Uhrmacher, im Thomasgäßchen.

---

**Unerbieten.** In einem gut eingerichteten und gesunden Stall werden Pferde für ein billiges monatliches Futtergeld aufgenommen, für deren guter Abwartung und Pflege aufs Pünktlichste gesorgt wird, am Rosßplatz Nr. 903, beim Thierarzt Böhm e.

---

**Unerbieten.** Zum Coloriren feiner und gröberer Kunstgegenstände, bietet ein geschickter Mann seine Dienste an, und sind Bestellungen deshalb zu machen in der Steindruckerei von E. Peschek, Peterssteinweg, grüne Linde.

---

**Zu pachten gesucht.** Sollte zu Johanni oder Michaeli eine frequente bürgerliche Wohnung zu verpachten seyn, der beliebe unter der Adresse W. Z. Nr. 2 seine Anzeige versiegelt, an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

---

**Gesucht.** In eine hiesige sehr lebhaft'e Bandhandlung, kann ein junger Mensch von hiesigen oder auswärtigen rechtlichen Aeltern, der eine gute Erziehung genossen hat, und die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, jetzt oder zu Ostern als Lehrling eine Stelle finden. Näheres bei G. Florey jun.

---

**Gesucht wird** eine fertige Putzmacherin von unbescholtenen Ruf und guter Bildung, die richtig Modelles copiren, und zugleich eigne Ideen geschmackvoll ausarbeiten kann. Es wird ihr eine anständige Behandlung und verhältnismäßiger Gehalt zugesichert, auch kann sie, im Fall sie von hier zu Hause, und die Ihrigen noch hat, bei denselben wohnen. Nur diejenigen, welche sicher sind obigen Wünschen zu entsprechen, können sich melden, in der Modehandlung von Wilhelmine Schade (verehl. D. Bleyel) in Auerbachs Hofe.

---

**Gesucht.** Für eine Material-Handlung in einer Provinzialstadt Sachsens, wird ein wohlgezogener junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling gesucht; Lehrgeld wird nicht verlangt. Desfallsige portofreie Anfragen werden befördert, Brühl Nr. 318, parterre.

---

**Gesucht.** Ein junger Mensch, welcher in einer Ausschneit- und Galanterie-Handlung als Commis gewesen, sucht in den nehmlichen Geschäften oder in einer Manufakturwaaren-Handlung ein Engagement. Das Nähere ist bei den Herren Dieß & Richter zu erfahren.

---

**Gesucht.** Es wird ein Gewölbe, zu einer Buchhandlung passend, entweder in der Grimm-Gasse, Neuen oder Alten Neumarkt, von nächster Ostermesse an gesucht. Man bittet, die Adressen in der Buchhandlung des Herrn Leopold Wosß abzugeben.

Gesucht. Unter billigen Bedingungen sucht einen Lehrling E. Ernst, Uhrmacher.

Zu mietzen gesucht wird in der Nähe der Hainstraße eine trockene und helle Niederlage. Das Nähere erbittet man sich in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. In Lindenau sind einige freundliche Sommer-Logis zu vermietzen, und das Nähere daselbst zu erfragen bei W. Perlich.

Vermiethung. Eine schöne ausmeublirte Erkerstube mit Alkoven, 1 Treppe hoch, ist an ledige Herren zu vermietzen, Nikolaisstraße, Quandts Hofe gegenüber Nr. 533, bei J. G. Claus.

Vermiethung. In der Grimma'schen Gasse Nr. 10, 3 Treppen hoch, vorne heraus, ist an ledige Herren ein Logis zu vermietzen; es besteht in Stube, Kammer, Vorsaal und Holzraum.

Vermiethung. Zu nächste Oitern oder Johanni ist am Thomaskirchhof ohnweit der Post, eine erste Etage, vorn heraus zu vermietzen. Das Nähere bei L. W. Fischer, im Local-Comptoir am Fleischerplatz Nr. 988.

Vermiethung. Eine freundliche Stube nebst Schlafkammer, 1 Treppe hoch, beide vorn heraus, ist an ledige Herren, billig, jedoch nicht meßfrei, zu Oitern zu vermietzen. Das Weitere in der Ritterstraße Nr. 720, parterre.

Vermiethung. Ein hübsches Zimmer mit Schlafkammer, mit oder ohne Meubles, auf dem Place de Repos, ist an einen Herrn von der Handlung oder Expedition, zu Oitern oder auch sogleich, zu vermietzen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermietzen ist ein Locale, welches aus einem Pferdestall, Wagenremise, Heu-, Stroh- und Haserboden nebst Kutscherwohnung, besteht. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig, Nr. 988.

Zu vermietzen ist ein sehr gut unterhaltener Garten, mittler Größe, im Reichel'schem Garten. Das Nähere ist daselbst im Vordergebäude, parterre, im Ecklogis nach Rudolph's Garten, zu erfragen.

Zu vermietzen ist von jetzt an an einen Herrn von der Handlung, eine ganz neu ausgeschaltirte Stube mit Alkoven und einem kleinen Vorsaal, jedoch ohne Meubles. Das Nähere erfährt man, Fleischergasse Nr. 169, 3 Treppen hoch, vorn heraus.

\* \* \* Im Bachmann'schen Garten Nr. 1222, vom Eingange rechts, parterre, sind einige Schlafstellen für junge Leute offen, welche sogleich bezogen werden können.

Verloren wurde am 20. d. M. gegen Abend, vom Neumarkte durch Hohmann's Hof, die Petersstraße nach der Barsußpforte, durch die kleine Funkenburg auf dem Mühlgraben, ein Umschlagekragen von Spitzengrund mit Puffen. Wer selbigen auf dem Neumarkt Nr. 19 und 20, 3 Treppen hoch, zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren. Am 20. d. M. Abends zwischen 6 und 7 Uhr, ward auf dem Wege von den Fleischbänken durch das Salzgäßchen und Thomaskgäßchen bis in die Gegend des Schlosses, ein roth- und blaugewürfelter Strickbeutel von Gingham, in dem sich ein blau- und rothgewürfeltes Schnupftuch und ungefähr 3 Thlr. preußisches Geld befanden, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn in der Expedition dieses Blattes gegen ein angemessenes Douceur abzugeben.

Zu vermietten ist in der Stadt eine dritte Etage an eine stille Familie, mit angenehmer Aussicht für 100 Thlr. Gesucht wird für eine gute und stille Familie in der Stadt ein Logis von 70 bis 80 Thlr.; durch G. Stoll im Barfußgäßchen Nr. 181.

**Erwiederung.** In Folge der \*\*\* Anzeige in diesem Blatte Nr. 55 vom 24. Febr. d. J. welche von Hrn. Friedlein, Besitzer des Hotel de Saxe in Leipzig, gemacht worden ist, dienet für die mich kennende Welt Folgendes zur Erläuterung. Mir selbst kam in der Michaelismesse 1825 ein schöner Pintscherhund weg, der die Ehre hatte, jenes bezeichnete Halsband mit meinen Namen zu tragen, von dem ich nichts wieder gesehen habe, wahrscheinlich hat ein Hundesfreund auf eine eben so billige Weise den Pinscher des Herrn F. vorige Michaelismesse, wie den Meinigen an sich gebracht und dadurch ist das Halsband meines Hundes wieder zum Vorschein und an den Hals des wiedergekommenen Pinschers des Herrn F. gekommen.

W. Meidhart, Kaufmann in Magdeburg.

**Zugelaufener Hund.** Eine kleine schwarze Hündin, gemischter Race, ist den 21. März in der Petersstraße Nr. 29, 1 Treppe hoch, zugelaufen, und daselbst gegen die Insertionsgebühren wieder zu erhalten.

**Gefunden.** Am 20. d. M. ist auf dem Wege von Leipzig nach Taucha eine silberne Taschenuhr gefunden worden. Gegen Legitimation und Insertionsgebühren wird Hr. Uhrmacher Ernst im Thomasgäßchen dieselbe zurückgeben.

\*\*\* Vertauscht wurde auf dem letzten Euphrosia-Balle, ein gesticktes Tacconet-Taschentuch gegen eins dergl. in Battist; — freundlichst bittet man die geehrte Eigenthümerin des letzten, dasselbe gegen Rückgabe des ersten, in Stieglitzens Hofe, linker Hand, 3 Treppen hoch, bei Herrn Stichel in Empfang nehmen zu lassen.

### Thorzettel vom 21. März.

<b>Grimma'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	<b>Nachmittag.</b>	
Gestern Abend.				
Hr. Prof. D. Carus, v. Dresden, im H. de Russie	5	Hr. Kfm. Meyer, v. hier, v. Berlin zurück	2	
Hr. Oberschultheis Dohs, a. Nassau, v. Dresden, im Hotel de Baviere	6	Hr. Kfm. Bergmann, v. Grff. a. d. D. zurück	3	
Hr. Kfm. Richter, v. Dresden, im Hirsch	6	Auf der Berliner Eilpost: Hr. Cand. Reim, von Berlin, b. Voigt, Schausp. Weber u. Kfm. Förster, v. Berlin, in St. Berlin, u. Fräul. Baumann, v. Berlin, b. Sorge	3	
Die Baugner fahrende Post	11			
Vormittag.			<b>Kanstädter Thor.</b>	
Die Dresdner reitende Post	9		<b>U.</b>	
Die Frankfurter fahrende Post	11		Gestern Abend.	
<b>Halle'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	Hr. Apotheker Fricke, v. Naumburg, in Nr. 541	
Gestern Abend.			Hr. Kfm. Rahmann, v. Mainstockheim, im Hotel de Saxe, u. Hr. Schausp. v. Custow, v. Weissenfels, im Birnbaum	
Hr. Kfm. Schmidt, v. hier, v. Grff. a. d. D. zur.	5		Hrn. Kfl. Van der Trappen u. Schulten, v. Barmen u. Cuxen, im Hotel de Russie	
Hr. Kfm. Guiot, a. Valenciennes, im Kaffeebaum	6		Vormittag.	
Hr. Kfm. Mühlbacher, a. Fürth, von Frankfurt a. d. D., bei Heude	8		Der Frankfurter Post-Packwagen	
Hr. Kfm. Fohr, a. Frankfurt a. M., v. Berlin, im Hotel de Saxe	9		Die Casler fahrende Post	
Auf der Dessauer Post: Hr. Kfm. Klingenstein, a. Altenburg, v. Frankf. a. d. D., pass. durch	10		Nachmittag.	
Vormittag.			Die Frankfurter reitende Post	
Auf der Braunschweiger Post: Hr. Kfm. Schmidt, v. hier, v. Magdeburg zurück	6		<b>Hospital Thor.</b>	
Hr. Buchdr. Merz, a. Halle, in Nr. 642	11		<b>U.</b>	
			Vormittag.	
			Die Freiburger fahrende Post	
				10